

Dritter Sonntag der 40-Tage-Zeit (Lesejahr A)

P r e d i g t

Thema: Wachsendes Christus-Bekenntnis

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Jesus kommt auf seiner Wanderung nach Jerusalem durch Samarien.

Am Jakobsbrunnen macht er Halt !

Dort trifft er auf eine Samariterin.

Jesus und die Frau kommen ins Gespräch.

Während des Gesprächs entsteht in der Samariterin eine Glaubensbereitschaft.

Jesus hat in ihr den Glauben geweckt.

Aber die Samariterin wird

in dieser Glaubensbereitschaft nicht einfach von Jesus überfahren.

Im Gespräch miteinander tritt erst langsam zutage, von welcher Bedeutung Jesus eigentlich ist.

Das erste, was Jesus sagt, ist NICHT:

„Ich bin der Sohn Gottes,

falle vor mir nieder und bete mich an.“

Der Glaube an Jesus Christus ist wie ein Weg und diesen Glaubensweg kann man nicht in zwei Minuten bis zum Ziel durchlaufen.

Für die Samariterin ist Jesus zunächst

nur ein Jude wie jeder andere aus der jüdischen Volksgemeinde.

Im Verlauf des Gesprächs besinnt sie sich langsam auf die großen Männer der gemeinsamen Tradition der Juden und Samaritern:

Bist du größer als unser Vater Jakob ?

Nach der nächsten Gesprächsphase geht
ihre Vermutung noch einen Schritt weiter:

„Du bist ein Prophet !“

Dann muss sie erfahren, dass sie noch mehr
als einen Propheten vor sich hat.

Ihr Gesprächspartner ist **der Messias, der Christus,**
dh. der bei den Juden und Samaritern
erwartete Retter. Aber damit nicht genug !

Die Frau ringt sich zu einem
noch umfassenderen Bekenntnis durch:
Jesus, der Mann am Jakobsbrunnen,
ist der wahre **Retter der Welt.**

Er ist nicht nur für die Juden gekommen;
er ist für alle gekommen,
die Orientierung von Gott her erhoffen
und Hilfe auf den Weg zu Gott erwarten.

Liebe Schw. und Br. !

Die Samariterin hat eine bestimmte Zeit gebraucht,
bis sie sich zu diesem umfassenden
Christusbekenntnis durchgerungen hatte.

Jesus hat ihr Zeit gelassen. Was bedeutet das für uns:
Jesus lässt der Samariterin Zeit,
in ihrem Glauben zu wachsen ?

Das heißt doch, dass auch wir
manchem Nicht-Christen,
wie auch manchen schon Getauften
Zeit lassen müssen,
in das volle Christusbekenntnis der Kirche
hineinzugewachsen.

Gewiss ist das Bekenntnis zu Jesus
als dem **Freund der Menschen**
nur ein unzureichendes Christusbekenntnis.

Aber: vielleicht ist es für manchen heute
eine echte Vorstufe zu einem späteren
umfassenden Christusglauben.

Viele sehen in Jesus nicht den Sohn Gottes,
sondern
einen **besonders begnadeten Propheten**.

Gemessen am vollen Christuszeugnis der Bibel
ist eine solche Auffassung über Jesus
auch sehr unzureichend.

Aber eine solche Auffassung könnte eine echte
Vorstufe sein zum vollen kirchlichen
Christusglauben ?

Als **der einzige Sohn des ewigen Vaters**
ist Jesus **der wahre Retter der Welt**:
zu diesem umfassenden Christusbekenntnis
sind wir alle mehr oder weniger unterwegs.

Ich möchte (uns allen) wünschen, dass keiner von uns
auf dem Weg zum **ganzen** Christus
unterwegs liegenbleibt.

Ich möchte (uns) viel mehr wünschen,
dass jeder von uns den ganzen Jesus Christus
gemeinsam mit seinen Mitchristen erkennt:
als **den Sohn des ewigen Vaters**
und als **den wahren Retter der Welt**.